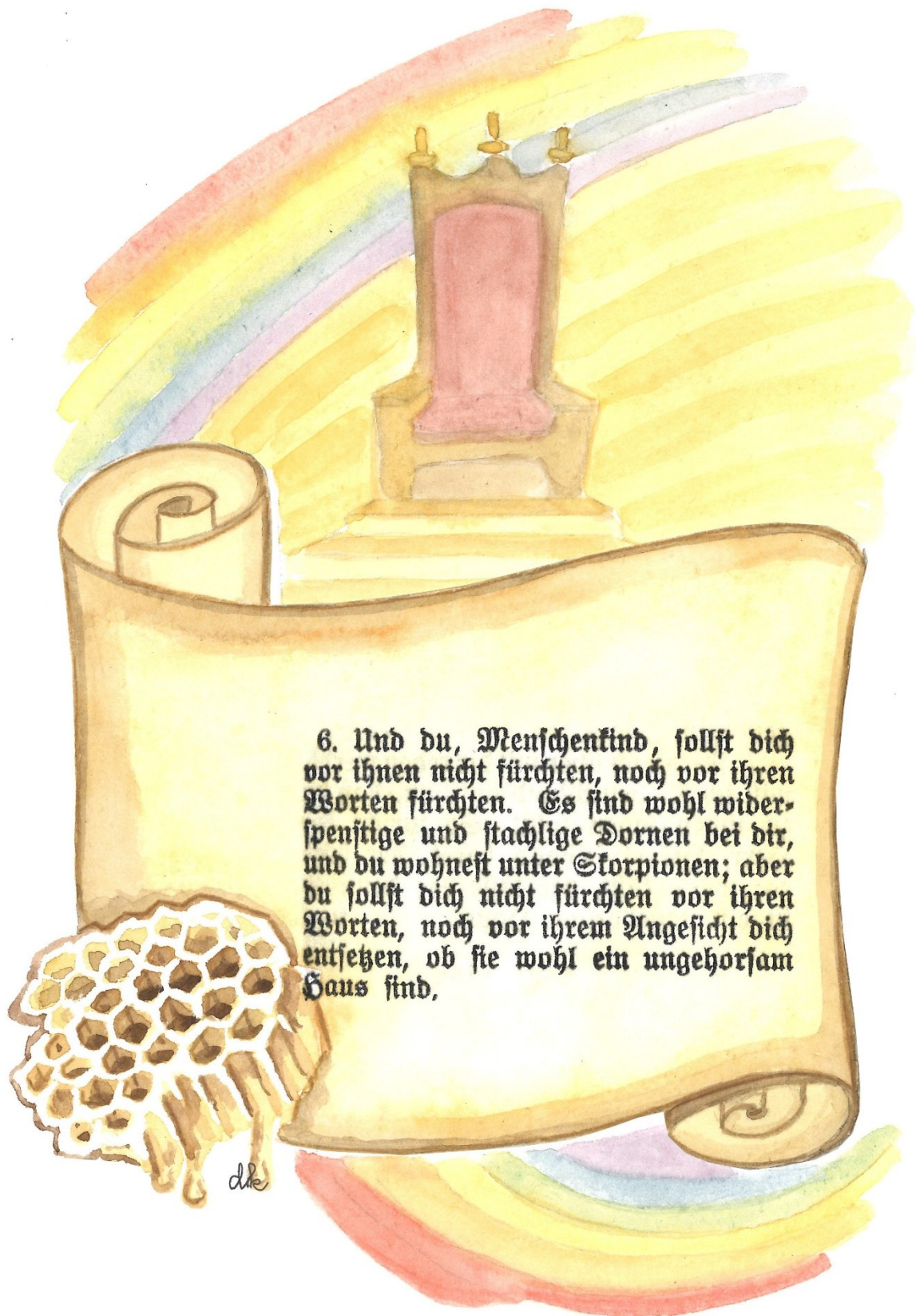


Ermutigung für dich



Das Volk Israel hatte über die Jahrhunderte unzählige wertvolle Erfahrungen mit Gott gemacht und JHWH als wahren, lebendigen Gott erlebt. Doch immer wieder schielten sie zu den Nachbarvölkern und wollten sein wie diese. Deren Götter schienen viel attraktiver und vielversprechender zu sein. Und so geschah es regelmässig, dass sich Gottes Volk von ihm abwandte und in den Götzendienst verfiel bzw. von allem ein bisschen nahm, wie es am besten passte, und einen eigenen Lebensstil entwickelte. So lebte es sich besser, auch wenn man die Anweisungen und Gebote Gottes nicht so genau nahm, sondern ein bisschen log, betrog, stahl, ausbeutete – und immer schön den eigenen Vorteil suchte... So vor allem im Nordreich Israel, in dem nur gottlose Könige herrschten.

Und Gott berief und sandte immer wieder Propheten, welche die Könige und das Volk an Gottes ursprünglichen Plan, Willen und seine Anweisungen zum Leben erinnern und zur Umkehr zum lebendigen Gott aufrufen sollten.

Die Propheten hatten zum Teil eine sehr unangenehme, hoffnungslose Aufgabe zu erfüllen, und es war ihnen manches Mal zuwider, die Botschaft Gottes weiterzusagen. Sie sollten dem Volk predigen, aber es würde vielleicht nicht einmal zuhören. Immerhin konnten die Leute hinterher nicht behaupten: «Es hat uns keiner was gesagt! Wir haben nichts gewusst...» So sorgte Gott dafür, dass jede Person ihre Verantwortung wahrnehmen und dass sich jede und jeder für oder gegen Gott entscheiden konnte...

So beruft und beauftragt Gott den Propheten Hesekiel, um mit dem Volk Israel Klartext zu reden und Gottes Wort zu verkündigen. Zuerst spricht er ihm drei Mal sein *'Fürchte dich nicht'* zu (Hesekiel 2,6): ***Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte dich nicht vor ihren Worten; denn Nesseln und Dornen sind bei dir, und bei Skorpionen wohnst du. Fürchte dich nicht vor ihren Worten, und erschrick nicht vor ihrem Angesicht...***

Hesekiel soll sich weder vor den Menschen fürchten, noch Angst haben vor den Reaktionen und dem Spott der Leute. Er soll sich auch nicht von ihrem Gerede einschüchtern lassen.

Und dann stellt Gott den Propheten selbst vor die Entscheidung, ob er auf Gottes Wort hört und dieses gehorsam umsetzt.

Hesekiel soll seinen Mund öffnen und essen, was Gott ihm geben wird: eine Schriftrolle, die aussen und innen beschrieben ist. Hesekiel gehorcht und lässt sich von Gott mit Seinem Wort 'füttern'. Es schmeckt süß wie Honig (Hesekiel 3,1-3; Psalm 19,11; 119,103). Danach lautet der Auftrag, Gottes Worte dem Volk Israel mitzuteilen, auch wenn es keinen Sinn macht und sie höchstwahrscheinlich nicht hören werden. Wieder spricht Gott seinem Propheten zu: ***Fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen... Alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit dem Herzen und nimm sie zu Ohren!*** (Hes 3,9.10)

Gottes '*Fürchte dich nicht*' umgibt und begleitet Hesekiel, und wenn er Gottes Worte hört, 'isst' und im Herzen bewegt und bewahrt, kann er diese schwierige Aufgabe bewältigen und in den Herausforderungen und Schwierigkeiten bestehen.

Es ist gar nicht so einfach, sich treu an Gottes Wort zu halten, immer wieder die Wahrheit aufzudecken und Klartext zu reden, anstatt dem herrschenden Mainstream zu folgen und schön zu reden, was nicht gut ist. So ist es heute noch. Auch bei uns geht es um die Frage, wovon wir uns geistig und geistlich nähren, mit welchen Worten und Informationen wir uns füttern, was wir sagen und wer das Sagen hat in unserem Leben.

Dabei geht es zuallererst um Gottes Wort. Sind wir offen für Gottes Reden? Sind wir bereit, uns zuerst von Gott mit seiner Wahrheit 'füttern' und nähren zu lassen – hörend, meditierend, bewegend, bewahrend? So leben wir von und aus Gottes Wort, lassen es an uns wirken und uns fürs Leben ermutigen und stärken (Matthäus 4,4; 5. Mose 8,3).

Wenn wir mit Gottes Wort erfüllt sind, reden wir in Übereinstimmung mit Gottes Willen und Wesen, und nicht danach, was rings um uns geredet, erwartet, gefordert... wird.

Gottes Wort und Sein '*Fürchte dich nicht*' mögen uns nähren, ermutigen, stärken.

Sabine Herold und Deborah Keller

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://www.ref-wohlen.ch/aktuelles/ermutigungen-zum-lesen>

Gebet

GOTT

Wer bin ich denn, dass ich mich vor Menschen fürchte,
die wie ich vergänglich sind?

Welchen Grund gäbe es,
vor ihren Reaktionen zu erschrecken
oder vor ihren Worten Angst zu haben?

Was zählen schon ihre Meinung,
ihr Denken und ihre Kritik über mich?

Warum sollte ich mich nach den Leuten und ihrem Gerede richten?

Wozu sollte ich anderen nach dem Mund reden
oder ihre Sicht zu meiner eigenen machen?

Keinen Grund gibt es.

Wichtig ist alleine,
was DU über mich denkst,
wie DU mich siehst,
was DU von mir möchtest,
was DEIN Plan für mein Leben ist, du mein Gott.

Darum will ich mich nicht einschüchtern lassen.

Sondern:

Dein Wort will ich hören, lesen, mich davon nähren.

Ich will es im Herzen bewegen und es bewahren.

Dein Wort soll meine Richtschnur sein,
denn dein Wort ist die Wahrheit.

DU selbst sollst mein Fundament sein,
denn auf dich allein ist Verlass.

Fürchte dich nicht! – so sprichst du mitten in meine Angst hinein.

Weil du es sagst,
nehme ich dich beim Wort und fürchte mich nicht.

AMEN

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (14. Juni 2026)